



Audio/MIDI-Sequencer – Update für Mac OS X und MS Windows

Ableton Live 8

Am 15. Januar 2009 zündete Ableton zur NAMM-Show ein News-Feuerwerk, das Live-Anwender begeistern und einige Mitbewerber schockieren dürfte: Live 8 und Suite 8 mit starken Features, Akais Controller-Hardware APC40 sowie „Max for Live“, das die Leistungsfähigkeit von Cycling '74 Max/MSP in Live integriert.

Für diese Preview konnten wir Live 8 und Suite 8 in einer Beta-Version testen. Bei Erscheinen dieser Ausgabe soll eine öffentliche Beta zum Download bereit stehen, sodass Sie die neuen Funktionen auch selber ausprobieren können. Die offizielle Veröffentlichung von Live 8, Suite 8 und der APC40 ist für Anfang des 2. Quartals diesen Jahres geplant.

Workflow

Mit jeder neuen Live-Version wachsen Library, Möglichkeiten und oft auch die Sets. Live 8 bietet viele Optimierungen für mehr Übersicht und einen besseren Workflow.

Sound-Library: Die Library wurde von Grund auf neu programmiert und organisiert. Alle Sounds sind nach Stilistiken geordnet und in

Racks verpackt, sodass Sie wichtige Parameter über Makro-Regler erreichen. Im Browser sieht man nur noch Sounds, die man auch öffnen kann: Hat man etwa keine Operator-Lizenz, sieht man auch keine Operator-Sounds. Neu sind die „Player Racks“: in Live 8 integrierte Sounds, die auf kostenpflichtigen Live-Instrumenten basieren. Man kann sie

auch ohne die entsprechenden Lizenzen spielen, aber dann nur die wichtigsten Parameter editieren. Die volle Packung erhält man in Suite 8 (s. u.), die rund 1.600 neue Sounds umfasst.

Vorhören: Unten im Browser gibt es einen Vorhörbereich, in dem Sie die oben selektierte Audiodatei als Wellenform sehen und abhören können. Die Wiedergabe erfolgt als gewarpter Loop, passend zu laufenden Clips. Mit der Option RAW können Sie Dateien auch ohne diese Anpassung abhören. Das Vorhören funktioniert auch für MIDI-Dateien aus Live-Sets. Das benötigte Instrument wird dabei automatisch geladen.

Farben: Per Kontextmenü (Rechtsklick) können Sie nun auch Spurkopfzeilen, Scenes und Makro-Regler einfärben. Letztere übernehmen automatisch die Namen der Parameter, die man ihnen zugewiesen hat.

Zoom: In den Voreinstellungen finden Sie unter Look/Feel den Parameter Bildschirm-Zoom, mit dem sich der Inhalt des Hauptfensters stufenlos verkleinern oder vergrößern lässt (50 – 200%). So können Sie große Sets auch auf kleinen Displays überblicken oder Sehschwächen ausbügeln.

Spuren gruppieren: Wenn man mehrere Spuren selektiert und aus dem Kontextmenü „Spuren gruppieren“ wählt, werden die Spuren wie in Drum-Racks zusammengefasst: Im Mixer sieht man eine Gruppenspur, die man aufklappen kann, um an die Einzelspuren zu gelangen. Per Drag&Drop können Sie einer Gruppe Spuren hinzufügen oder Spuren aus einer Gruppe lösen. Im Arrange zeigt eine zugeklappte Gruppenspur eine Miniaturansicht der enthaltenen Clips. Ebenfalls praktisch ist die Möglichkeit, Spuren temporär zu gruppieren: Sobald Sie mehrere Einzelspuren selektiert haben, können Sie beliebige Funktionen auf diese gesamte Gruppe anwenden: Fader, Pan, Solo, Mute, Routings, Färben superpraktisch!

Crossfades: Live hat Clip-Grenzen auch schon zuvor mit kurzen Crossfades versehen, um Klicks zu vermeiden (Voreinstellung „Create Fades on Clip Edges“). In Live 8 *sieht* man diese Blenden nun auch im Arrange-View, sobald man weit genug hinein zoomt. Sie können auch selber Überblendungen setzen, indem Sie einen Bereich selektieren und „Create Crossfade“ wählen. Danach lässt sich die im Arrange angezeigte Fade-Kurve einfach per Maus verformen: fast selbsterklärend.

Parameterautomation: Hatte man in Live 7 Drittanbieter-Plugs eingesetzt, ließen sich nur die ersten 128 Parameter automatisieren: welche, war durch die Plug-ins vorgegeben. So ließen sich bestimmte Parameter komplexer Synths wie Arturia Moog Modular nicht via MIDI oder Clip-Hüllkurven steuern. In Live 8 hat das ein Ende: Aktivieren Sie in der Kopfleiste eines Plugs „Configure“, und klicken Sie danach im Plug-in-Fenster alle Parameter an, die Sie automatisieren wollen. Diese Auswahl lässt sich dann mit MIDI-Remote-Kommandos belegen und in Clip-Envelopes steuern.

MIDI-Editor: Das Bearbeiten von MIDI-Noten funktioniert jetzt wie das Editing im Arrange View. Sie können Events oder Zeitbereiche kopieren, einfügen oder löschen und den MIDI-Editor nun auch komplett über die Computertastatur bedienen.

Warp

Obwohl die Manipulation von Audio schon immer eine Stärke Lives war, fand Ableton in Live 8 neue Wege, um das Warping noch flexibler und effektiver zu machen.

Complex: Der bisherige Warp Modus Complex ist um den neuen Complex Pro Modus erweitert worden. Dieser klingt nun noch sauberer, benötigt aber etwa die zehnfache CPU-Power der übrigen Warp-Modi. Man sollte Complex-Bearbeitungen deshalb möglichst gleich einrechnen lassen.

Transienten: Wenn Sie in Live 8 einen Audio-Clip öffnen, wird er nach Transienten, also kurzen Signalspitzen durchsucht. Jede erkannte Transiente wird als Dreieck markiert. Zunächst ist dies eine Edithilfe, denn Sie können Transienten in Warp-Marker umwandeln (Doppelklick, Verschieben oder Kontextmenü). Darüber hinaus eröffnet die Transientenanalyse auch neue Funktionen ...

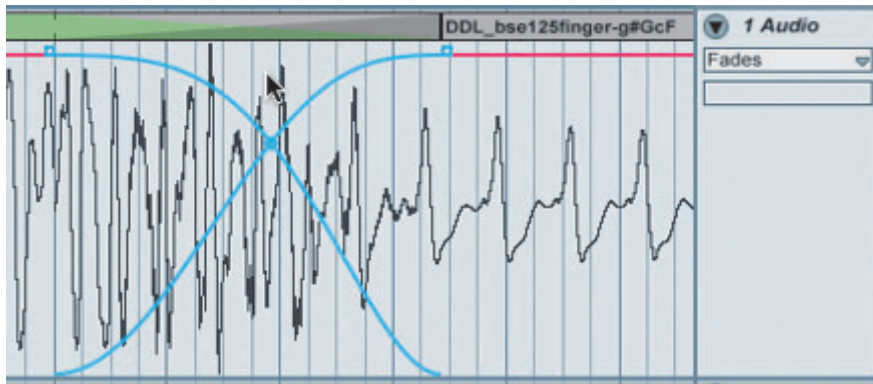
Slice to MIDI: Wenn Sie den bekannten Befehl „Auf neue MIDI-Spur slicen“ auf einen Audio-Clip anwenden, steht nun die Option „Erzeuge eine Slice pro Transient“ zur Wahl: Bei Drums und Percussion erzielen Sie so viel bessere Ergebnisse als zuvor, vergleichbar mit Propellerheads ReCycle!.

Warp-Editing: Wollte man den Groove eines Audio-Clips ändern, musste man dazu bisher die Beat-Markierungen des Taktrasters auf die gewünschte Stelle der Wellenform ziehen, also „Die 2 soll auf diese Snare!“ Weil man als Musiker so nicht denkt und fühlt, macht man es in Live 8 umgekehrt: Man zieht einen Punkt der Wellenform auf den Beat des Rasters, also „Diese Snare soll auf die 2!“: deutlich intuitiver als zuvor.

musikmesse
1.-4. 4. 2009
www.musikmesse.com

Dijja
daa da
AYYY

messe frankfurt



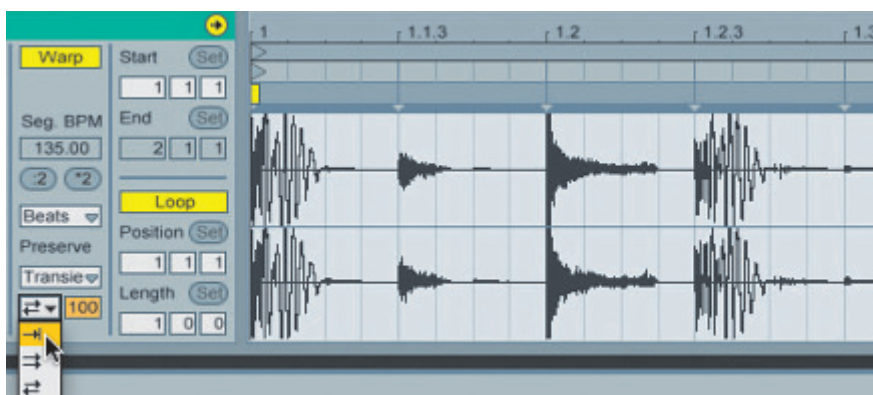
Grafisch editierbare Crossfades im Arrangement View



Freie Parameterwahl für die Automation via MIDI oder Clip-Hüllkurven



Farbige Makro-Regler mit Originalnamen der Zielparame-ter



Neues Beats-Warping mit Wahl des Transient-Loop-Modus und Hüllkurvenregelung

und nur der restliche Bereich bis zur nächsten Transiente wird gestreckt. Das Ergebnis klingt bei perkussivem Material viel sauberer. Wie die gestreckten Bereiche behandelt werden, bestimmen Sie im Pop-Up darunter: einmal abspielen bis zum Ende, Vorwärts- oder Vorwärts/Rückwärts-Loop. Im „Transient Envelope“-Feld rechts lassen sich zudem alle Abschnitte zwischen den Transienten gemeinsam mit Fade-outs belegen. Lange Fades bügeln Klicks sanft aus; kurze Fades machen Diffuses transparenter. Probieren Sie es mit halligen Drums aus: Warp-Modus „Beats“, Preserve-Modus „Transients“, Transient-Loop-Modus „Off“. Reduzieren Sie das Tempo, und beachten Sie, wie sauber der Loop noch klingt. Regeln Sie den Transient-Envelope-Wert herunter, um die Beats kürzer zu machen: ein starker Sound-Design-Parameter. Schade, dass man ihn nicht auch via MIDI oder Clip-Hüllkurven automatisieren kann.

Groove

Hier kommt das Feature, auf das die meisten Live-Anwender gewartet haben: nicht-destruktive Echtzeit-Groove-Quantisierung.

Grooves erzeugen: Live 8 enthält schon eine Auswahl von Grooves, darunter harte Muster wie 1/8 oder 1/16, Vorlagen für Stile wie Hip-Hop oder Rock, für Instrumente wie Bongo oder Cabasa oder Patterns alter Drummachines wie (Akai) MPC oder E-mu SP (12/1200). Zudem können Sie Rhythmus und Betonungen auch aus MIDI- oder Audio-Clips extrahieren, um eigene Grooves zu generieren: Ziehen Sie dazu den Clip einfach in den Groove-Pool (s. u.), oder wenden Sie die Funktion „Groove(s) extrahieren“ an. Wenn Sie einen Groove auf eine MIDI-Spur ziehen, sehen Sie ihn als MIDI-Clip, der sich editieren und wieder als Groove sichern lässt.

Grooves anwenden: Ziehen Sie einen Groove aus dem Browser auf einen Audio- oder MIDI-Clip, um ihn darauf anzuwenden. Rhythmus und Betonungen des Materials werden in Echtzeit angepasst, sodass Sie die Wirkung auch bei laufenden Clips hören. Bei Audio-Clips funktioniert das natürlich nur, wenn dort auch „Warp“ aktiviert ist.

Links unter dem Browser können Sie den „Groove Pool“ einblenden. Dort sehen Sie jeden Groove, den Sie im aktuellen Set eingesetzt haben. In den Clip-Parametern gibt es



Endlich: nicht-destruktive Echtzeit-Groove-Quantisierung

ein „Groove“-Feld, in dem Sie jeden Groove aus dem Pool auf den Clip anwenden können. Wer die freie Auswahl will, aktiviert den Groove-Hot-Swap-Modus und wählt den Groove gleich im Browser aus.

Die wichtigste Aufgabe des Groove-Pools besteht darin, Groove-Parameter einzustellen: Für jeden einzelnen Groove können Sie „Basis“ (grundlegendes Quantisierungsraster), „Quantize“ (Stärke der Vorquantisierung), „Timing“ (Stärke der Groove-Quantisierung), „Zufall“ (Stärke zufälliger Schwankungen) und „Velocity“ (Stärke der Betonungen) individuell regeln. So können Sie etwa hart mit dem Basis-Raster quantisieren (100 % Quantize, 0 % Timing), „Human Touch“ einbringen, um gedoppelte Stimmen leicht schwanken zu lassen (5 – 20 % Zufall) oder einen aus einem Audio-Clip extrahierten Groove wieder auf denselben Clip anwenden, um laute Beats leiser und leise Beats lauter zu machen (–100 % Velocity).

Wollen Sie den Einfluss eines Grooves *fest* in einen Clip integrieren, genügt ein Klick auf „Commit“: Bei MIDI-Clips werden Notenpositionen und Velocities, bei Audio-Clips Warp-Marker und Volume-Envelope dem Groove entsprechend modifiziert.

Alles in allem ist die Groove-Abteilung flexibel, einfach zu bedienen und somit einer der stärksten Neuzugänge. Man muss sich allerdings daran gewöhnen, dass man die Groove-Parameter hier nicht pro Clip oder Spur regelt, wie etwa in Logic, sondern pro Groove. Verändert man im Pool den Quantize- oder Timing-Parameter eines Grooves, wirkt dies auf *alle* Clips, die diesen Groove nutzen. Wer bei der Produktion von Tracks einen Groove in unterschiedlicher Intensität auf

verschiedene Clips anwenden will, muss diesen Groove entsprechend oft kopieren und die Parameter der Kopien dann unterschiedlich einstellen: umständlich.

Vorteile ergeben sich aber im „Live“-Betrieb: Haben Sie einen Groove verschiedenen Clips zugewiesen, können Sie in Echtzeit an deren *gemeinsamem* Timing schrauben. Zudem gibt es im Pool einen übergeordneten „Amount“-Parameter, mit dem sich die Stärke aller Grooves gemeinsam regeln lässt: eine Art globaler „Tightness“-Regler, der sich in Echtzeit für das ganze Set regeln lässt.

Looper

Das neue Audio-Plug-in „Looper“ ist die Softwareversion eines Hardware-Effektes, der besonders bei Gitarristen beliebt ist: Man spielt etwas als Loop ein und fügt dann nach und nach weitere Schichten hinzu: alles in einem Guss ohne Zwischenstopp.

Ein zentraler Multifunktions-Button erledigt hier die meisten Aufgaben. Steuert man den Button per MIDI-Fußtaster, bedient man alle wichtigen Funktionen intuitiv mit dem Fuß.

- Der erste Klick/Tritt startet die Loop-Aufnahme, der zweite beendet sie: Die Einspielung wird sofort als Loop abgespielt.
- Mit dem nächsten Klick/Tritt wechseln Sie von der Loop-Wiedergabe zu Overdub, und mit dem folgenden wieder zur Wiedergabe. So spielt man Schicht für Schicht hinzu.
- Ein Doppelklick/-tritt stoppt oder startet die Wiedergabe oder Aufnahme des Loops.
- Wenn Sie Maus/Taster zwei Sekunden lang halten, wird die letzte Aufnahme gelöscht (Undo/Redo) – bei gestopptem Looper sogar der komplette Inhalt des Loops.

Natürlich können Sie einem vordefinierten Tempo folgen und den Basis-Loop zu einem Klick oder laufenden Clips einspielen. Viel interessanter ist aber die Möglichkeit, den Loop völlig frei einzuspielen: Wenn die Tempo-Option „Set & Follow song tempo“ aktiv ist, berechnet Live auf Basis der ersten Loop-Aufnahme Taktlänge und Tempo. Sobald der Loop auf Wiedergabe wechselt, sehen Sie die Zählzeiten im Looper als blinkende, fortschreitende Leuchtfelder, sodass Sie auch ohne Metronom eine optische Orientierung haben. Zudem kann Live den Song zeitgleich auch automatisch starten, sodass das Backing passend zum Tempo ihres frei eingespielten Loops einsteigt.

Wie bei jedem Echtzeit-Looper müssen Sie auch hier alles rhythmisch einspielen und den Start-/Endpunkt der Basis-Loop-Aufnahme sauber treffen, damit es groovt. Jenseits der typischen „One-Man-Band“-Anwendungen eröffnet Looper auch viele Möglichkeiten für



Audio-Plug-in Looper: „Look mom, no hands!“



Sound-Design und Komposition, etwa freies internes Tempo, Reverse und die sukzessive Schichtung von Effekten.

Wie in Live üblich, ist der Effekt dazu perfekt integriert: Ziehen Sie einen Audio-Clip auf den Looper, um ihn mit einem Basis-Loop zu füllen, oder exportieren Sie den Looper-Inhalt als Audio-Clip, indem Sie ihn auf eine Audiospur ziehen.

Natürlich gibt es noch einige Punkte auf der Wunschliste, etwa automatische Aufnahme per Threshold oder den nachträglichen Zugriff auf jede einzelne Audioschicht. Auch in dieser ersten Fassung ist Looper aber schon ein großer Wurf: durchdacht, einfach zu bedienen und ungemein inspirierend.

Neue Effekte

Neben dem Looper hat Live 8 fünf weitere neue Audio-Plug-ins an Bord:

Vocoder: Setzen Sie dieses Plug-in auf der Spur ein, die das Modulator-Signal führt, meist Drums oder Vocals. Als Trägersignal (Carrier) stehen ein interner Rauschgenerator, andere Spuren, das Modulator-Signal oder ein integrierter Oszillator zur Wahl, welcher der Modulator-Tonhöhe folgt (Pitch Tracking). Der Sound lässt sich flexibel variieren, etwa durch Retro/Precise-Modus, Wahl der Auflösung (4 – 40 Bänder), Attack- und Release-Regelung, Formant-Shift sowie die Möglichkeit, die Pegel der Bandpass-Filter durch Einzeichnen einer Kurve frei zu formen. Von singenden oder sprechenden Synths über Percussion-modulierte Flächen bis hin zu Formant-Shifter-Effekten ist alles möglich. Die Qualität (Sprachverständlichkeit) ist ebenfalls hervorragend: rundum gelungen.

Multiband-Dynamics: ein 3-Band-Tool für Downward/Upward-Komprimierung und -Expansion. Obere und untere Thresholds sowie Ratios lassen sich pro Band im Grafik-Display einstellen. Ein sehr flexibles Werkzeug für Mastering und Sounddesign, dessen Bedienung und Möglichkeiten sich aber erst durch aufmerksames Lesen der umfangreichen Anleitung erschließen.

Overdrive: ein Verzerrer mit integriertem Bandpass-EQ, wenigen Parametern, aber verdammt gutem „Analogsound“.

Limiter: ein schlichter Brickwall-Limiter mit Auto-Release fürs Mastering.

Frequency-Shifter: ein Modulationseffekt für Frequenz-Shifting, Flanging, Phasing, Auto-Panning oder Ringmodulation.

Share

Dank der in Live 8 integrierten Funktion „Share“ können Live-Anwender, die sich an unterschiedlichen Orten befinden, einfach über das Web zusammen arbeiten. Nachdem man seinen Zugang eingerichtet hat, kann man Live-Sets einfach per Mausklick auf Abletons Server hochladen und festlegen, ob dieses Set nur bestimmte Anwender oder alle herunterladen dürfen. Share analysiert vor dem Hochladen automatisch, welche Sounds oder Clips des Sets Bestandteil der Live-Library sind. So werden nur die anwenderspezifischen Inhalte übertragen, und die Datenpakete bleiben möglichst klein. Die freie Betaphase des Share-Features soll vor dem Ende des ersten Quartals 2009 beginnen, Preisinformationen gibt es noch keine.

Ableton Suite 8

Ableton Suite ist das Komplettpaket aus Live und allen optionalen Plug-ins und Sounds. Neben bekannten Zutaten wie Operator, Sampler, Analog, Tension, Electric, Drum Machines sowie (nur in der Box) Essential Instrument Collection 2 und Session Drums enthält Suite 8 entsprechende Optimierungen sowie neue Komponenten. Die folgenden Punkte betreffen neben der Suite 8 auch die separat erhältlichen Einzelpakete:

Operator: Abletons FM-Synth hat nun neue Filtertypen, erweiterte Modulationsroutings und additive Wavetable-Synthese mit Teiltönen, die Sie selber einzeichnen können.

Delays: Alle Delay-Plug-ins haben neue Optionen (Rechtsklick auf Plug-Kopfzeile). Neben dem alten Modus „Jump“ kann der Effekt nun überblenden (Fade) oder kurz „aufjaulen“ (Re-Pitch), wenn



Nur in Suite 8 oder als separates Paket: die Physical-Modeling-Plug-ins Collision und Corpus

Sie die Delay-Zeiten wechseln: eine originale Bandecho-Simulation für dubbiges Feel.

Latin Percussion ist ein Paket aus akustischen Percussion-Samples/Clips mit passenden Grooves: für den Kubaner in dir.

Collision ist ein Physical-Modeling-Synth für Mallet-Sounds und Percussion, der in Kooperation mit Applied Acoustics Systems (AAS) entstand. Ein „Excitator“ – eine Kombi aus Klöppel und Rauschimpuls – regt zwei Resonatoren zu Schwingungen an, für die verschiedene Modelle wie „Marimba“, „Saite“, „Platte“ etc. zur Wahl stehen. Hinzu kommen zwei LFOs für Modulationen und eine MIDI-Sektion, in der Sie den Einfluss von Pitch-Bend, Modulationsrad und Aftertouch definieren können.

Die mitgelieferten Sounds sind brauchbar, aber nicht gerade spektakulär. Viel interessanter wird es jedoch, wenn man beginnt, die Parameter in Echtzeit zu modulieren ...

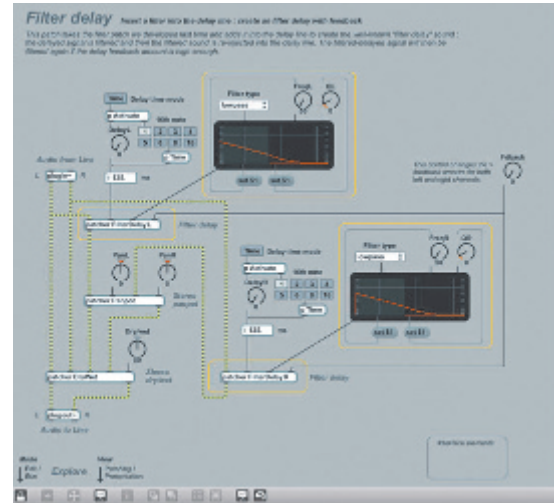
Corpus ist ein separater Audio-Effekt, der einen von Collisions Resonatoren, einen LFO und ein einfaches Filterband enthält. Dieses Plug-in ist mindestens genauso spannend wie Collision. Es kann verhallen, verzerrern oder tonale Resonanzen hinzufügen. Eine Wunderwaffe für schräge Verfremdungen.

Akai APC40 und Max for Live

Werfen wir zum Abschluss einen kurzen Blick auf zwei wichtige Zusatzprodukte.

Max for Live stammt aus der Kooperation zwischen Ableton und Cycling '74: ein Produkt, das die Fähigkeiten der objektorientierten Programmiersprache Max/MSP in Live integriert. Mit dieser kostenpflichtigen Option, die im August erscheinen soll, können Sie selber ganz neue MIDI- und Audio-Effekte/Manipulationen realisieren und via Share (s. o.) mit anderen Max-for-Live-Usern teilen – oder diese einfach nur benutzen. Mehr Infos und Anwendungsbeispiele wie etwa einen Step-Sequencer finden Sie unter: www.ableton.com/extend

Akai APC40 ist hingegen schon in Reichweite. Die speziell für Live konzipierte Controller-Hardware, die Anfang des 2. Quartals dieses Jahres zum UvKP (Unverb. Kampfpriempfehlung) von 499 Euro erscheinen soll, ist solide verarbeitet und bietet 109 Taster, 16 Endlos-Drehregler mit LED-Kränzen, neun 45-mm-Fader und einen Crossfader. Mit diesen Bedienelementen können Sie Clips triggern, Mixer- und Transportfunktionen bedienen und Plug-in-Parameter steuern. Mit „Max for Live“ wird auch diese Hardware noch flexibler, etwa durch Einsatz der Clip-Pads als Steuerung für den Step-Sequencer. Weitere Infos unter: www.ableton.com/touch



Experimentierbaukasten Max for Live

Fazit

Auch die Beta-Version demonstriert bereits eindrucksvoll, dass Live 8 eines der stärksten Updates in der Geschichte Abletons ist – am ehesten vergleichbar mit dem Einzug von MIDI in Live 4. Das Audio-Warping ist nun so intuitiv und flexibel wie in keinem anderen Sequencer. Mit Looper, Vocoder, Multiband Dynamics und den übrigen neuen Plugs erhalten Live-7-Anwender einen starken Mehrwert, der schon alleine den Update-Preis übersteigt. Die wichtigste Neuerung ist aber nicht-destruktive Groove-Quantisierung in Echtzeit: ein Feature, das Live 8 mehr denn je zur erst zu nehmenden Alternative zu Cubase, Logic & Co. macht.

Mit „Max for Live“ wird im Herbst zudem eine Spielwiese für kreative Programmierer ihre Pforten öffnen, von der auch alle übrigen Anwender deutlich profitieren werden: Live lebt – und es bleibt spannend ... ⇨

Autor: Ralf Kleinermanns

Tabelle 1: Upgrades auf Live 8 und Suite 8

| | | Sie möchten ... | | | |
|---------------|--------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | | Suite 8 | | Live 8 | |
| | | Box | Download | Box | Download |
| Sie haben ... | Suite 7 (Box) | € 209,- (*34,-) | € 179,- (*0,-) | € 179,- (*34,-) | € 149,- (*0,-) |
| | Suite 7 (Download) | € 249,- (*189,-) | € 179,- (*0,-) | € 179,- (*79,-) | € 149,- (*0,-) |
| | Live 7 | € 369,- (*309,-) | € 299,- (*239,-) | € 179,- (*79,-) | € 149,- (*49,-) |
| | Live 1 - 6 | € 419,- | € 349,- | € 229,- | € 199,- |
| | Live LE | € 469,- | € 399,- | € 299,- | € 269,- |
| | Live Lite | € 469,- | € 399,- | € 299,- | € 269,- |

(* Sonderpreise für Anwender, die Live 7/Suite 7 ab dem 15.01.2009 gekauft und freigeschaltet haben.)

Hersteller/Vertrieb:
Ableton, Berlin
Internet:
www.ableton.com

Unverbindliche Preisempfehlungen:
Live 8 (Download): € 349,-
Suite (Download): € 549,-
Collision/Corpus*: € 129,-
Latin Percussion*: 79,-
(* in Ableton Suite 8 enthalten)
Akai APC40-Controller: € 499,-